

04. Mai 2021

UV-Filter zum Schutz wertvoller Glasmalereien im Naumburger Dom

DBU fördert Projekt im Unesco-Weltkulturerbe

Naumburg. Er gilt als eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler des Hochmittelalters, seit 2018 trägt der Naumburger Dom gar den Titel Unesco-Welterbe. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hilft mit einer fachlichen und finanziellen Förderung in Höhe von 125.000 Euro, diesen Schatz zu bewahren.


Denn in den beiden Chören des Naumburger Doms sind wertvolle Glasmalereien aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Um Alterungsprozesse durch Sonneneinstrahlung zu verlangsamen und so Kulturgüter zu schützen, werden seit einigen Jahren UV-Filtergläser eingesetzt. In dem DBU-Projekt untersuchten die „Vereinigten Domstifter zu Merseburg und Naumburg und des Kollegiatstifts Zeit“, wie hoch die tatsächliche Wirksamkeit der auf dem Markt verfügbaren Filter ist. Das Ergebnis: Alle konnten den Anforderungen gerecht werden. Kleinere Unterschiede waren aber zu erkennen. „Die Glasmalereien im Naumburger Dom zählen zu den herausragenden Werken gotischer Glaskunst in Europa“, sagt Constanze Fuhrmann, DBU-Referatsleiterin für Umwelt und Kulturgüter. Verschiedene Maßnahmen hätten in der Vergangenheit zum Erhalt dieser Glaskunst beigetragen. Dafür nutzen laut Fuhrmann die Restauratoren vor allem Kunstharze und organische Bindemittel.

UV-Licht schädigt Kunstwerke

Die Herausforderung: Die Schutzmaterialien können nicht mehr entfernt werden, ohne Schäden an den Oberflächen zu hinterlassen. Werden sie jedoch nicht entfernt, besteht die Gefahr, dass sie sich durch stark wechselnde Klimabedingungen und UV-Licht zersetzen. So könnten sie ihre schützende Wirkung verlieren oder die Glasmalereien sogar beschädigen. „Deswegen sollen die Malereien nicht nur eine klimastabilisierende, innenbelüftete Außenschutzverglasung bekommen. Es soll gleichzeitig ein neuer UV-Schutz installiert werden“, sagt Projektleiter Holger Kunde.

Alle Filter geeignet







Um das optimale Filterglas auszuwählen, wurde die Wirksamkeit der auf dem Markt verfügbaren Modelle getestet. Im Ergebnis zeigte sich, dass alle getesteten Gläser die Anforderungen im Hinblick

<p>Nr. 044/2021 AZ 34468 Klaus Jongebloed Sophie Scherler Jessica Bode</p>	<p>DBU-Pressestelle An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de</p>		<p>Projektleitung Holger Kunde Telefon +49 3445 2301-102 h.kunde@vereinigtedomstifter.de www.vereinigtedomstifter.de</p>
--	---	--	--

auf die UV-Filterung erfüllen konnten. Kleinere Unterschiede bei der Haltbarkeit konnte das Team aber feststellen: Die laminierten Gläser zeigten im Gegensatz zu den mundgeblasenen während der künstlichen Witterung erste Anzeichen von Delaminierung – einzelne Schichten lösen sich ab. Allerdings könnten auch diese Gläser sinnvoll sein, da sie in großen Abmessungen lieferbar seien. Es benötige jeweils objektspezifische Planungen und Materialentscheidungen. „Damit liefert das Projekt eine wichtige Grundlage für die Auswahl von geeigneten Schutzglassystemen, um die historischen Glasmalereien zu erhalten“, sagt Constanze Fuhrmann.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de

Wann immer das generische Maskulinum verwendet wird, dient dies lediglich der besseren Lesbarkeit. Gemeint sein können aber alle Geschlechter.

<p>Nr. 044/2021 AZ 34468 Klaus Jongebloed Sophie Scherler Jessica Bode</p>	<p>DBU-Pressestelle An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-521 Mobil +49 171 3812888 presse@dbu.de www.dbu.de</p>	<p>       </p>	<p>Projektleitung Holger Kunde Telefon +49 3445 2301-102 h.kunde@vereinigtedomstifter.de www.vereinigtedomstifter.de</p>
--	---	---	---